

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 49

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kussgold
das Gold der Küche

**SIX
MADUN**

der elektrische Staublauger

ist geräuschlos und radioföhrungsfrei

Schweizerfabrikat — Zwei Jahre Garantie

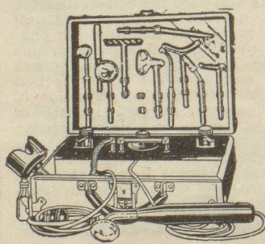
Six Madun-Werke
Rud. Schmidlin & Cie.
Sissach

**Crème
Suisse**

die beliebteste
Hautcrème
überall erhältlich.



**Kalb
Blendin**
Selbst-
tätiges
Waschmittel
Seifenfabrik
Jak. Kalb Zürich



Gegen Ihre Rheumatismen,
Gicht u. Neuralgien nur den

EL SOL

**Hochfrequenz
Apparat**

das Schweizerfabrikat, mit
der zweijährigen Garantie.
Jeder Käufer eines EL SOL
Apparates kann den ausge-
legten Betrag wieder zu-
rückverdieneu. — Verlangen
Sie Prospekt.

J. Th. Fontana
EL SOL-Fabrikation
Jgis (Graub.)



die frau

Gespräch über Ihn

Im Bahnwagen kam ich kürz-
lich neben zwei Fräulein zu sit-
zen. Nicht mit Absicht, sondern
weil nur noch dieser Platz frei
war. Ein kurzer Blick zeigte mir,
dass die Fräulein um die zwanzig
sein mochten, modern gekleidet
waren und Bubiköpfe trugen und
anscheinend Bürofräulein waren.

Ich musste die Fräulein in
einem Gespräch gestört haben,
aber als ich den «Sport» hervor-
zog und anfang zu lesen, ging es
wieder los. Sie sprachen grad so
leise, dass es die andern auch
hören mussten. Was meine Indis-
kretion entschuldigt.

«Gestern Abend» — legte die
eine los, «war ich mit ihm im
Kino, sauglatt wars, zufällig sind
wir in der hintersten Reihe ge-
sessen, das andere kannst Du Dir
ja denken; was gespielt wurde,
war mir ja gleich, ich weiss nur
noch, dass es fröhlich zu und her-
ging. Nachher sind wir noch zu
X. (musste wahrscheinlich eine
bekannte Conditorei sein). Er
wollte Tee, ich aber etwas Zügi-
geres und verlangte einen süssen
Liqueur. Er trank dann auch, und
dann wurden wir ganz lustig. Das
war «grün» in jener Ecke, ja Du,
der hat's los. (Sie vermuten ganz
richtig das sogen. «Schmusen»).
Wir sind dann noch lang «herum-
gewalkt», bevor wir heimgingen.
Ich habe mich immer fest an ihn
halten müssen, ich war ganz «be-
täubt» (so sagte sie dem). So um
2 Uhr sind wir dann zu meiner
Bude gekommen, wo es nochmals
eine halbe Stunde ging. Das war
wirklich wieder einmal ein Abend
— sauglatt, grün. Aber weisst Du,
ich glaube fast, er fängt mich an

zu lieben. Das wird mir zu ge-
fährlich, aber wenn's mir zu
brenzlich wird, mach' ich dann
schon Kurzschluss. Gestern hat
er mir schon Andeutungen ge-
macht. Der muss ja Geschossen
sein.»

«Ja pass' nur auf», sagte die
Freundin, «mir ist es auch schon
so gegangen, — sobald sie so an-
fangen, werden sie anhänglich,
dann bringt man sie nur noch mit
Gewalt los. Ich habe immer noch
einige, die mich jederzeit heira-
ten würden. In solchen Fällen
muss mandiplomatisch sein. Wenn
es mir dann einmal «link» geht,
dann find ich ja den schon wie-
der, der am meisten Chlüder hat.
In Deinem Fall ist es ja schon
das Beste, wenn Du einige Wo-
chen «den Blinden ziehst» vor
ihm. Der wird sich ganz sicher
wieder abkühlen. Sonst hast Du
mit Deiner Visage schnell wieder
einen andern. Und übrigens musst
Du solches nicht gerade auf die
hohe Achsel nehmen...»

Da der Zug an meiner Station
hielt, musste ich leider ausstei-
gen; ich gestehe, dass ich dieses
Gespräch gerne noch länger ver-
folgt hätte.

Und nun;

Eine Frage an die Frau:

Müssen Sie nicht auch selber
gestehen, dass unter Ihrem Ge-
schlecht es auch rüdisge Schafe
gibt? Nimmt es sie noch wunder,
wenn wir Männer skeptisch und
abschätzig über Weiber reden?
Nimmt es sie noch wunder, wenn
Männer, die Erlebnisse mit Fräu-
lein obiger Art haben, einen le-
benslänglichen Hass gegen Ihr
Geschlecht haben, wenn sie durch
Enttäuschungen schwer verletzt
wurden?

Ihr Junggesellenaspirant: J. R.



Das Mittagessen

Karp und seine Frau sind seit wenigen Tagen verheiratet. Gestern sind sie von ihrer Hochzeitsreise zurückgekehrt.

Den ganzen Vormittag hat Karp in seinem Büro gearbeitet. Jetzt beeilt er sich, nach Hause zu kommen; er wollte das Essen nicht auf sich warten lassen. Es war ja der erste Tag, an dem er in seiner eigenen, neu eingerichteten Häuslichkeit essen und die Kochkunst seiner Gattin bewundern durfte.

Auf dem Wege nach Hause kam er an einem Restaurant vorbei, in dem er früher — als er noch unverheiratet war, zu essen pflegte. Er sah es geringschätzig an. Er spürte etwas von einem faden Geschmack im Munde, rümpfte die Nase und ging weiter. Er musste daran denken, wie er jahrelang dieses Lokal und andere aufzusuchen genötigt war. Er hatte schon genug davon. Er hatte es schon in der letzten Zeit so satt, bis er sich entschloss, dieser Lebensart ein Ende zu machen — und heiratete.

Während Karp so in Gedanken weiter ging, kam plötzlich ein Bekannter auf ihn zu.

«Tag, Karp, kommen Sie mit zu Stillers? Uebrigens, ich habe Sie schon eine Ewigkeit nicht

mehr gesehen. Essen Sie jetzt wo anders?»

«Ich bin jetzt verheiratet!» berichtete Karp jubelnd. «Gestern sind wir von unserer Hochzeitsreise zurückgekommen.»

«Ah, vor allem gratuliere ich. Wissen Sie, ich beneide Sie. Jetzt wird man Sie wohl garnicht mehr sehen? Na ja, Sie essen zu Hause, Sie Glückspilz!»

«Ja, so ging es nicht weiter. Aber ich muss nun gehen. Meine Frau und das Essen warten auf mich. Auf Wiedersehen!»

«Auf Wiedersehen, Sie Glücklicher!»

Zu Hause angelangt, empfing ihn seine Frau mit einem feierlichen Gesicht.

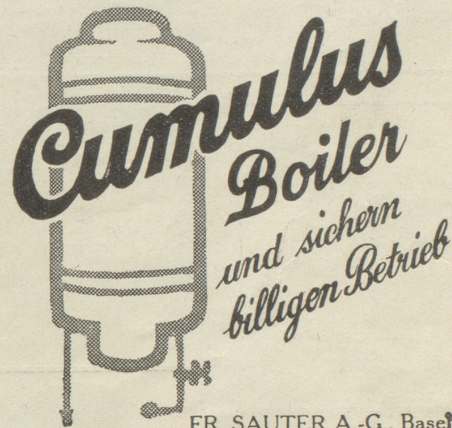
«Ach, Emil, ich bin noch nicht fertig. Willst Du Dich ein Weilchen gedulden?»

«Aber gern, brauchst nicht zu hetzen», rief Karp sanftmütig und gab ihr einen Kuss.

Karp ging ins Speisezimmer, warf sich in einen bequemen Sessel und entzündete eine Zigarette. Es war so schön, in diesem tiefen Sessel zu sitzen und den Duft der neuen Wohnung und Möbel einzusaugen. Er wartete mit Spannung auf das Essen. Was es wohl geben mochte? Vielleicht Hühnersuppe, Brathuhn mit Kartoffeln, das ass er gern. Oder zarte Cotelets, frischen Spinat und

Die automa-
tischen Apparate

garantieren ein tadelloses
Funktionieren des



FR. SAUTER A.-G., Basel

Goldar

die Volks-Zahnpasta

Verlangen Sie überall
die große Tube
à 75 Cts.

der grosse wissenschaftliche
Erfolg

Goldar A.G., Nänikon

Kein Fettansatz mehr!

Die Parole der Damenwelt und Spörtl. Aber doch möchte man Kaffee, Thee und Limonaden nicht ungesüßt trinken. Reiner Zucker aber setzt an. Helfen Sie sich also mit

Hermes Saccharin-Tabletten

ein Süßstoff, der **garantiert ohne Nebenwirkung** ist. Er ersetzt Zucker vollauf. - In einschlägigen Geschäften zu haben.

HERMES A.G., ZÜRICH 2.

Gegen Kopfschuppen
und Haarausfall



Warum?

Weil es natürlichen Birkensaft enthält.
Säfte der Birken —
Kräfte, die wirken!

In jeder Apotheke, in allen Droguerien, Parfümerien
und Coiffeurgeschäften • En gros: A. Rach, Basel

SOLIS HEIZKISSEN SIND NÜTZLICHE
FEST-
GESCHENKE
Unerreichte Schweizer-
fabrikate mit 4-5 facher Wärme-
regulierung u. zuverlässigem Über-
hitzungsschutz. Verlangen Sie Solis
bei Elektrizitätswerken u. Installateuren.



Kopf weh!

da hilft
CITO

Ohne schädliche Nebenwirkung. Machen Sie unbedingt einen Versuch. Schachtel Fr. 2.50. In allen Apotheken oder direkt durch die
Apotheke Richter & Co., Kreuzlingen

Rheumatisch Veranlagte!

Beugen Sie durch die Rnirpatrone dem Leiden vor. Die Rnirpatrone ist eine einmalige Anschaffung und halt unbegrenzt. Ausführliche Prospekte durch die Alleinhersteller
Zürich 14 - Postfach 25



Brustheil-Tabletten
von
Dr. med. Auf der Maur
bestes Mittel gegen
Husten
und
Katarrh
überall erhältlich



Grammo-platten

24 neueste Musikstücke
Ländler, Jodler, Tänze,
Schlager etc.

**Fr. 27.—
auf KREDIT**

Anzahlung Fr. 7.—
monatlich Fr. 5.—
Verlangen Sie Verzeichnis

MANDOWSKY
Zürich, Löwenstr. 23
Grammophon und Radio

In kurzer Zeit verschwinden
Sommersprossen, Laubfleckchen, Nasenröte durch die seit 20 Jahren bewährte
Osiris-Sommersprossencrème
Töpfe à Fr. 2.50, bei 2 Töpfen frko.
Alleinversand: **Zander**,
Schwanenapotheke, BADEN (Aarg.)

**Reklame ist Energie,
Verwende sie!**



O- u. X
Beine beseitigt
Fußarzt Furlmeyer, Luzern.
Broschüre gratis.

**Haarausfall
Schuppen, kahle Stellen?**
Nehmen Sie
Birkenblut
Es hilft! **Fr. 3.75**
In Apotheken, Drogerien, Coiffeurg.
Alpenkräuter-Centrale Faudo
Birkenblut-Shampoo } Das
Birkenblut-Brillantine } Beste



Büsten-Elixir

Ein neues kosmet. Präparat zur Verschönerung des weiblichen Körpers ist das echte Büstenwasser „Eau de Beauté Samaritana“. Das Präparat wirkt durch wiederholte Massage überraschend, ist in keiner Weise gesundheitsschädlich u. kann daher ohne Bedenken angewendet werden. Preis pro Flasche Fr. 6.50.

F. Kaufmann, Zürich
Sanitäts- u. Kasernenstr. 11
Tel. Selnau 22.74

Flechten
Jeder Art, auch Bartflechten, Hautausschläge, frisch und veraltet, beseitigt die vielbewährte Flechtensalbe „Myra“. Preis kl. Topf Fr. 3.—, gr. Topf Fr. 5.—.
Postversand durch:
Apotheke Flora, Glarus.

Eptinger

FÖRDERT DIE VERDAUUNG

Setzeier... Er mochte jetzt seine Frau mit Fragen nicht belästigen. Er wartete geduldig im Speisezimmer, damit sie ungestört in der Küche walten konnte.

Karp machte es sich indessen bequem. Wechselte Jackett und Schuhe, legte sich auf das Schlafsofa und zündete eine zweite Zigarette an.

Nach einer halben Stunde hörte Karp Schritte im Schlafzimmer nebenan. Er schaute dann durch die Tür und sah, wie seine Frau vor dem Spiegel stand und Haar und Gesicht bearbeitete. Das Essen ist fertig, jubelte es in ihm, sie macht sich schön für mich. Gewiss, wenn man den ganzen Vormittag am Küchenherd hantiert hatte, macht man sich schmutzig.

Karp warf sich wieder in den Sessel und wartete. Jetzt konnte es nicht mehr lange dauern, Minuten, und er und seine Frau werden am Tisch sitzen und das gute Essen verzehren.

Doch es vergingen noch viele, viele Minuten, ja es verfloss eine halbe Stunde. Karp hatte schon die sechste Zigarette angezündet. Endlich hörte er Schritte. Die Tür ging auf und sie trat ein in Hut und Mantel und sagte zu ihm:

«So, jetzt können wir gehen!»

«Wohin?» stammelte verwundert Karp.

«Na, ins Restaurant, wir wollen doch zu Mittag essen.»

Karp blieb wie angewurzelt im Sessel sitzen, ohne einen Laut von sich zu geben.

Alexa. der Kajiz.



„Wowoli ischteli 's Bubeli... wowoli?“